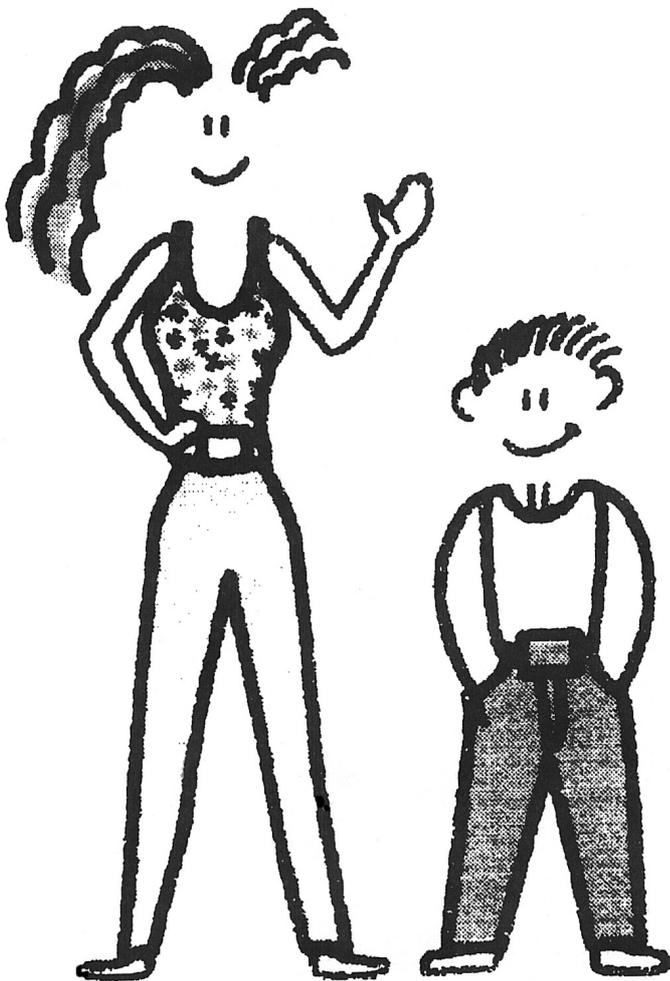




Protokoll



43. Sitzung vom 28.02.2013

Das Sankt Augustiner Kinder- und Jugendparlament findet ihr im Internet unter:

www.kijupa.de

Tagesordnung der 43. Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments am 28.02.2013

Beginn: 15.00 Uhr

Begrüßung

TOP 1: Protokoll der letzten Sitzung /
Berichte über die Ausführung von Beschlüssen

TOP 2: Bericht aus dem Kinderrat
Bericht aus dem Jugendstadtrat

TOP 3: Fragestunde

Pause: ca. 15.55 bis 16.05 Uhr

TOP 4: Prädikat Kinderfreundlich 2013

TOP 5: Spielplatzpaten in Sankt Augustin

TOP 6: Ergebnisse der Arbeitsgruppe Schulwegdetektive

Ende: 17.00 Uhr

Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments Sankt Augustin

Leitung: Klaus Schumacher, Bürgermeister
 Rojan Barani, Kindersprecher
 Regina Nzola, Vertreterin des Jugendstadtrates

Unterstützung: Klaus Engels (FB 5)

Datum: 28.02.2012 **Beginn:** 15.00 Uhr **Ende:** 16.50 Uhr

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus Markt 1

Vom Kinder- und Jugendparlament waren anwesend:

Stimmberechtigte und stellvertretende Abgeordnete:

Jasper Gehlen	Maria Jünke
Fabio Martucci	Alexander Schmidt
Noel Pietsch	Paul Brock
Benjamin Schlicht	
Franziska Schega	
Maximilian Otto	
Jessica Umlauf	
Ben Kespohl	
Maite Schreiner	Kim Hombach
Tom Fischer	Pit Eitz
Mike Ruckes	Jonas Königsfeld
Hugo Roitsch	
Vincent Hasper	
Kathrin Rumenapf	
Dominik Struzyna	
Larissa Sophie Engelke	
Bente Meyer	
Eranda Bajrami	
Louis Freytag	
Jannik Hylla	Victor Churlyaev
Jörn Schmitz	
Daniel Gerl	
Samed Erdogan	
Lukas Eyermann	
Linus Schmidt	
Rojan Barani	

**Anwesend waren insgesamt
 26 stimmberechtigte und 7 stellvertretende Abgeordnete**

<u>beratende Mitglieder</u>		
Frau Lüders	Jugendhilfeausschuss	<u>vom Stadtjugendring:</u>
Herr Lübken	Beigeordneter	
Frau Clauß	FB Kinder, Jugend und Schule (FB 5)	
Herr Liedtke	FD Jugendarbeit Kommunale Bildungsplanung (FD 5/20)	<u>Vom Jugendstadtrat</u>
Herr Steinkamp	FB Ordnung (FB 1)	Regina Nzola
Herr Hennig	FB Stadtplanung und Bauordnung (FB 6)	<u>Von der Verwaltung:</u>
		Herr Engels

Im Protokoll sind an einigen Stellen jeweils die Fachbereiche der Stadtverwaltung benannt, die eine Frage beantwortet haben, oder sich mit der jeweiligen Frage oder den gefassten Beschluss weiter befassen.
 Folgende Zahlen entsprechen dabei folgenden Fachbereichen:

- | | |
|--|--|
| FB 1 = Fachbereich Ordnung | FB 3 = Fachbereich Kultur und Sport |
| FB 5 = Fachbereich Kinder, Jugend und Schule | FB 6 = Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung |
| FB 7 = Fachbereich Tiefbau | FB 9 = Fachbereich Gebäudemanagement |

Begrüßung:

Zu Beginn der 43. Sitzung begrüßten der Kindersprecher, Rojan Barani, und der Bürgermeister der Stadt Sankt Augustin, Klaus Schumacher, die Abgeordneten und Gäste.

Der Bürgermeister begrüßte Frau Lüders, die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, und stellte den Beigeordneten Herrn Lübken und die Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule Frau Clauß vor. Die anderen Vertreter der Stadtverwaltung stellten sich danach selbst vor.

TOP 1: Protokoll und Bericht zur Beschlussausführung der 42. Sitzung

Das Protokoll hatten die Abgeordneten vorab erhalten, Anmerkungen und Fragen zum Protokoll gab es nicht.

Herr Engels berichtete über die Beschlüsse aus der letzten Sitzung. Es wurde damals beschlossen, die Aktion „Prädikat Kinderfreundlich 2013“ durchzuführen und die Werbung hierfür in einer Arbeitsgruppe vorzubereiten. Dies wurde wie beschlossen durchgeführt. Über die Vergabe des „Prädikats Kinderfreundlich 2013“ soll unter TOP 4 abgestimmt werden.

Außerdem wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema „Schulwegdetektive“ gegründet, die Vorschläge für Aktionen an Schulen zum Thema „sichere Schulwege“ erarbeiten sollte. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe werde unter TOP 6 vorgestellt.

Top 2: Berichte

Bericht aus dem Kinderrat

Das Protokoll der Kinderratssitzung haben alle benannten Abgeordneten über Herrn Engels oder über die Schulen erhalten.

Bericht aus dem Jugendstadtrat (JSR)

Regina Nzola, die Vertreterin des Jugendstadtrates, berichtete, der Jugendstadtrat habe an der Weiberfastnachtsparty auf dem Marktplatz mitgewirkt und befasse sich zurzeit vor allem mit Treffmöglichkeiten für Jugendliche und mit einer neuen Homepage.

Top 3: Fragestunde

Es wurden 19 Fragen gestellt und beantwortet (**siehe Anlage 1**). Zwei Fragen wurden in die Zettelbox geworfen. Diese Fragen werden ebenfalls in Anlage 1 beantwortet

TOP 4: Aktion „Prädikat Kinderfreundlich“

Herr Engels berichtete vom Beschluss in der letzten Sitzung, die Aktion 2013 durchzuführen, und von der Arbeitsgruppe, die den Info-Flyer und das Plakat überarbeitet haben. Alle Abgeordneten hatten diese zur Verteilung in der Schule und in der Nachbarschaft erhalten.

Anschließend berichteten die Abgeordneten über ihre Erfahrungen mit der Werbung für die Aktion. In vielen Schulen wurden die Plakate ausgehängt und in einigen Klassen wurde über das Thema auch gesprochen. In der Grundschule am Pleiser Wald, war die Aktion Thema im Schülerparlament, in anderen Schulen sind die Abgeordneten durch die Klassen gegangen. Einige Abgeordnete berichteten, dass die auch in ihrem Stadtteil Plakate ausgehängt und Flyer verteilt hätten.

Lukas Eyermann berichtete aus der Sitzung der Kommission die am 26.2. die neun eingegangenen Vorschläge ausgewertet hatte. Danach stellte Samed Erdogan die von der Kommission ausgewählten Vorschläge vor (**Anlage 2**). Einige Abgeordnete berichteten über ihre positiven Erfahrungen mit den vorgeschlagenen Aktionen und Preisträgern.

Herr Engels teilte mit, dass die Kommission beschlossen habe, dass alle anwesenden Kinder mit abstimmen dürften, auch diejenigen, die keine Stimmkarte hätten. Bei jedem Vorschlag dürfe mit Ja oder Nein oder mit Enthaltung abgestimmt werden.

Anschließend stimmte das Kinder- und Jugendparlament über die Vorschläge wie folgt ab:

a) Die Helfer der Schulbüchereien an der KGS Mülldorf (stellvertretend Frau Körber); der Gutenbergschule (Frau Hassel und Frau Vollberg) und am AEG (stellvertretend Frau Delaporte).

16 Ja

5 Nein

8 Enthaltungen

b) Die Schulpaten an der KGS Mülldorf (stellvertretend Frau Scholz) und Frau Busch für ihre Tätigkeit an der KGS Buisdorf

17 Ja

3 Nein

11 Enthaltungen

c) Herrn Baumanns für die Leitung der Aquarium-AG der Realschule Menden

5 Ja

11 Nein

10 Enthaltungen

Damit wurden die genannten Helfer der Schulbüchereien und die Schulpaten mit dem Prädikat Kinderfreundlich 2013 ausgezeichnet.

Die Übergabe der Urkunden erfolgt beim Kinderflohmarkt am 26.5.2013 um 11.00 Uhr.

TOP 5: Spielplatzpaten in Sankt Augustin

Da die angefragten Spielplatzpaten nicht kommen konnten, um selbst über ihre Arbeit zu berichten, erklärte Herr Liedtke die Aufgaben der Paten und teilte einen Info-Flyer aus, mit dem über die Spielplatzpaten informiert wird und mit dem neue Paten geworben werden sollen (**Anlage 4**).

Er berichtete, dass es Spielplatzpaten in Sankt Augustin seit 1999 gebe. Die Idee war, dass sich Nachbarn von Spielplätzen für die Interessen der Kinder auf dem Spielplatz einsetzen sollten. Das Kinder- und Jugendparlament habe sich bereits 2005 um die Werbung neuer Spielplätze bemüht und dabei auch Erfolg gehabt. Zurzeit gebe es an 21 Spielplätzen Spielplatzpaten, rund 45 Spielplätze hätten noch keine Paten. Betreut werden die Spielplatzpaten vom „Verein zur Förderung der städtischen Jugendeinrichtungen e.V.“, der im Auftrag der Stadtverwaltung für dieses Projekt zuständig ist.

Frau Lüders ergänzte, wer Fragen habe oder Spielplatzpate werden wolle, könne sich an Herrn Ulrich im Jugendzentrum oder an Herrn Engels in der Stadtverwaltung wenden.

Bereits in der Kinderratssitzung war die Idee geäußert worden, dass die Abgeordneten des Kinder- und Jugendparlaments helfen könnten für alle Spielplätze Paten zu finden. Linus Schmidt schlug vor, in einer AG zu überlegen, wie man auf die fehlenden Paten aufmerksam machen könnte und wie die Flyer verteilt werden könnten. Ben Kespohl schlug einen Elternbrief mit Informationen vor. Diskutiert wurde der Vorschlag, dass Kinder bei den Spielplätzen, die keine Paten haben, in der Nachbarschaft Handzettel verteilen und Erwachsene ansprechen könnten, mit der Bitte, Spielplatzpaten zu werden. Hierzu kann der vorliegende Flyer überarbeitet werden. Diese Aktion soll zusammen mit den verantwortlichen Mitarbeitern des Vereins geplant werden.

Das Kinder- und Jugendparlament fasste mit 22 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen folgenden Beschluss:

Das Kinder- und Jugendparlament unterstützt das Projekt Spielplatzpaten. Interessierte Abgeordnete sollen sich mit den für das Projekt zuständigen Mitarbeiter des Vereins treffen und die Vorbereitung und Durchführung einer Werbeaktion besprechen.

Herr Engels versprach, alle Abgeordnete über den Termin dieses Treffen zu informieren. Dieser Termin müsse aber erst mit den Mitarbeitern des Vereins abgesprochen werden.

TOP 6: Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Schulwegdetektive“

Herr Engels erinnerte an die letzte Sitzung, in der die Kisten für Schulwegdetektive mit Materialien für Aktionen (Warnwesten, Kappen, Maßbänder, Stoppuhren und Fragebögen) vorgestellt wurden. In einer Arbeitsgruppe, an der Taleja Hallek, Lukas Eyermann, Franziska Schega, Samed Erdogan, Linus Schmidt und Dominik Struzyna mitgearbeitet haben, wurde Projektideen entwickelt und ein Brief verfasst, mit dem die Ideen an die Schulen geschickt werden sollen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe stellten den Brief und die Projektideen vor (**Anlage 3**).

Anschließend fasste das Kinder- und Jugendparlament mit **20 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen** folgenden Beschluss:

Das Kinder- und Jugendparlament dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und bittet den Sprecher die Ergebnisse mit dem vorgestellten Brief an die Schulen zu schicken und diese zu bitten, die entwickelten Aktionen im Rahmen des Unterrichts oder an Projekttagen durchzuführen und dafür die Kisten für Schulwegdetektive bei der Stadt auszuleihen.

Der Bürgermeister und der Kindersprecher bedankten sich für die gute Mitarbeit und verabschiedeten die Anwesenden.

Die nächste Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments findet statt am 21.11.2013!

Klaus Schumacher, Bürgermeister

Rojan Barani, Kindersprecher

Klaus Engels, Protokollführer

Anlage 1: Fragen und Antworten der Fragestunde

1	<p>Linus Schmidt, freier Abgeordneter</p> <p>Die Unterführung zwischen Meindorf und Menden ist sehr eng für Radfahrer. Ich hatte schon mal in der letzten Sitzung gefragt. Was hat sich seitdem getan?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Es wird dort zurzeit ein Einkaufsmarkt und ein Kindergarten gebaut. Im Rahmen dieser Bebauung wird geplant, wie man die Situation verbessern kann.</p> <p>Die Unterführung ist tatsächlich sehr eng. Da lässt sich auch wenig ändern. Direkt nach der Unterführung soll aber ein Radweg entstehen.</p>	
2	<p>Vincent Hasper, GGS Augustin Ort</p> <p>An der Stettiner Straße wird der Zigarettenautomaten öfters aufgebrochen und die Zigaretten gestohlen. Auch Kindern holen sich aus dem dann kaputten Automaten Zigaretten. Was kann man dagegen machen?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Die Automaten gehören nicht der Stadt sondern einem Aufsteller. Der muss dafür sorgen, dass die Automaten so gesichert sind, dass Zigaretten nicht so leicht geklaut werden können.</p> <p>Wir wissen darüber nichts, werden uns aber mal informieren.</p>	
3	<p>Samed Erdogan, Rhein-Sieg-Gymnasium</p> <p>Kann der Europaring nicht zur Einbahnstraße gemacht werden, es ist da für Autos immer so eng.</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Als die Siedlung geplant wurde, gab es auch eine Verkehrsplanung. Es ist gewollt, dass die Straße sehr eng ist, damit die Autos dort nicht so schnell fahren. So müssen die Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen und aufeinander warten. Wenn wir die Straße zu einer Einbahnstraße machen und alles frei ist, wird dort wahrscheinlich wieder zu schnell gefahren.</p>	
4	<p>Louis Freytag, RS Niederpleis</p> <p>Hinter dem Jugendzentrum ist ein Park. Wenn ich am Abend mit dem Hund dort langgehe, ist es dort dunkel, denn die Lampen sind kaputt. Kann man die reparieren?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Wir haben das aufgenommen, der Bauhof soll das mal prüfen.</p> <p>Der Nachtrag des städtischen Bauhofes lautet:</p>	

5	<p>Eranda Bajrami, RS Niederpleis</p> <p>Wann wird der HUMA neu gebaut?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Es ist neu geplant worden und die Pläne liegen nun vor und werden diskutiert. Wir gehen davon aus, dass wohl im Herbst zuerst auf dem Parkplatz gebaut wird. Dann ziehen die Geschäfte um und danach wird das alte HUMA-Gebäude abgerissen und dort neu gebaut.</p>	
6	<p>Maite Schreiner, GGS Menden</p> <p>Warum fangen die Schulen so früh an. Manche schon um 10 Minuten vor Acht.</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Dass die Schulen einen leicht unterschiedlichen Unterrichtsbeginn haben, hängt mit den Schulbussen zusammen, damit diese nicht von allen Schülern gleichzeitig genutzt werden müssen.</p> <p>Der Beginn um 8 Uhr, ist sinnvoll, da es sonst am Nachmittag so spät wird, wenn man viele Unterrichtsstunden hat. Die meisten Schüler schaffen es auch, so früh zur Schule zu kommen.</p>	
7	<p>Paul Brock, KGS Hangelar</p> <p>Auf einer Hundewiese lagen Giftköder für Ratten und es haben sich Hunde vergiftet!</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Auch wir haben dazu einen Hinweis bekommen, aber weder die Mitarbeiter der Stadt noch die Polizei konnten etwas finden. Ob es stimmt oder nicht, wissen wir daher nicht.</p>	
8	<p>Franziska Schega, KGS Buisdorf</p> <p>Jugendliche beschmutzen auf unserem Schulhof alles mit Zigaretten und Bierflaschen!</p> <p>Die Antwort von Herrn Liedtke lautete:</p> <p>Nach Ende der Übermittagsbetreuung um 16 Uhr ist der Schulhof, wie die anderen Schulhöfe auch, öffentliche Spielplätze. Wie an vielen öffentlichen Plätzen halten sich dann auch hier manchmal Jugendliche auf. Schlimm ist das, wenn sie Müll und Scherben hinterlassen oder die Nachbarn stören.</p> <p>Wenn dies an einem Schulhof besonders häufig vorkommt, kann das Streetwork-Mobil des Vereins zur Förderung der städt. Jugendeinrichtungen dort öfters mal hinfahren und die Mitarbeiter können nachsehen und versuchen, mit den Jugendlichen über ihr Verhalten zu sprechen. Wir werden die Situation in Buisdorf im Auge behalten.</p>	
9	<p>Ben Kespohl, KGS Meindorf</p> <p>Wann sind der Penny und der neue Kindergarten fertig?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Nach den Sommerferien sollen der Penny und der Kindergarten fertig sein.</p>	

10	<p>Linus Schmidt, freier Abgeordneter</p> <p>Wann wird das RSG umgebaut?</p> <p>Die Antwort von Herrn Lübken lautete:</p> <p>Der Umbau eines so großen Gebäudes braucht immer viel Planung. Zudem müssen große Aufträge an die Baufirmen europaweit ausgeschrieben werden, damit Firmen aus ganz Europa sich bewerben können. Das dauert immer einige Zeit. Aber die Vorbereitungen sind so weit, dass bald ausgeschrieben werden kann.</p>	
11	<p>Hugo Roitsch, KGS Mülldorf</p> <p>Was ist mit unseren Toiletten?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Da keiner der Anwesenden die Frage direkt beantworten kann, werden wir die Fragen schriftlich beantworten.</p> <p>Der Nachtrag der Schulverwaltung lautet:</p> <p>Der Schulverwaltung sind keine Mängel an den Toiletten in der KGS Mülldorf bekannt. Sollte es Mängel geben, müssen diese vom Hausmeister oder der Schulleitung an die Stadt gemeldet werden.</p>	
12	<p>Paul Brock, KGS Hangelar</p> <p>Kann man ein Kinderkino für Kinderfilme in Hangelar bauen?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Wir haben ein Kino in Mülldorf, in dem auch häufig Kinderfilme gezeigt werden. Wir werden niemanden finden, der uns ein Kinderkino bauen wird, da sich das für niemanden lohnt.</p>	
13	<p>Maximilian Otto, KGS Buisdorf</p> <p>Warum bekommen wir in Buisdorf keinen Kunstrasenplatz</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Es gab vor einigen Jahren eine Studie, in der die für Sankt Augustin notwendigen Kunstrasenplätze geprüft wurden. Die Politik hat diese Liste diskutiert und beschlossen. Buisdorf steht nicht mit auf dieser Liste. Der TUS Buisdorf versucht aber mit der Stadt und aus eigenen Kräften dennoch eine Lösung zu finden.</p>	
14	<p>Maite Schreiner, GGS Menden</p> <p>Wann wird unser Schulhof fertig?</p> <p>Die Antwort von Frau Clauß lautete:</p> <p>Unter dem Schulhof sind Kanäle. Der Schulhof kann erst fertig gestellt werden, wenn diese Kanäle repariert sind. Die Kanäle können aber erst repariert werden, wenn die Toiletten fertig sind.</p> <p>Die Toiletten sind nun fertig und jetzt kommen die Kanäle und dann der Schulhof dran.</p>	

15	<p>Paul Brock, KGS Hangelar</p> <p>Ich soll sagen, dass das Toilettenpapier an unserer Schule zu dünn ist.</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Nehmt doch zwei oder drei Blätter!</p>	
16	<p>Louis Freytag, RS Niederpleis</p> <p>Kann ein Kunstrasen fürs Fußballspielen auf dem Schulhof der Realschule in Niederpleis verlegt werden?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Der Schulhof wird auch von Autos fürs Parken bei Veranstaltungen genutzt. Dadurch ginge der Kunstrasen kaputt und immer wieder aufrollen und beiseite legen geht auch nicht. Es ist außerdem zu teuer. Der Kunstrasen für einen Sportplatz kostet ungefähr 400.000 Euro.</p>	
17	<p>Pit Eitz, GGS Menden</p> <p>Wir wünschen uns Fußballtore auf unseren Schulhof an der Siegstraße.</p> <p>Die Antwort von Frau Clauß lautete:</p> <p>Das müssen wir noch mal prüfen.</p> <p>Der Nachtrag der Schulverwaltung lautet:</p> <p>Frau Klaus, die Schulleiterin, hat die Schulverwaltung gebeten, dass der Bauhof auf der Wiese zwei Bodenhülsen einsetzt, damit dort zwei festzustellende Fußballtore eingesetzt werden können. Die Schulverwaltung hat den Bauhof entsprechend beauftragt. Nach dem Kenntnisstand der Schulverwaltung möchte die Schule aus Fördergeldern die Fußballtore selbst anschaffen.</p>	
18	<p>Paul Brock, KGS Hangelar</p> <p>Die Bahnübergänge sind nicht behindertengerecht.</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>An den Bahnübergängen gibt es für Blinde die gleichen Probleme wie beim Überqueren von Straßen ohne eine Ampel. Blinde sind in vielen Situationen auf die Hilfe anderer angewiesen. Blinde haben sich bei uns noch nicht über die Bahnübergänge beschwert. Ein Umbau der Bahnübergänge müsste von den Stadtwerken Bonn getragen werden.</p>	
19	<p>Jessica Umlauf, KGS Meindorf</p> <p>Warum wurden auf unserem Schulhof eine Garage gebaut?</p> <p>Die Antwort von Herrn Schumacher lautete:</p> <p>Die Schule hat diese Garage als Lagerraum für die Spielgeräte der Übermittagsbetreuung beantragt.</p>	

Fragen aus der Zettelbox

<p>Daniel Struzyna, GGS Freie Buschstraße</p> <p>Was kommt nach der GGS Freie Buschstraße?</p> <p>Die Antwort der Schulverwaltung lautete:</p> <p>Die Grundschule an der Freien Buschstraße wird aufgelöst. Im kommenden Schuljahr wird es keine neue erste Klasse mehr geben, so dass 2015 keine Schüler mehr auf der Schule sind.</p> <p>Was mit dem Gebäude passiert, steht noch nicht fest.</p>	
<p>Daniel Struzyna, GGS Freie Buschstraße</p> <p>Könnte man noch mehr Fußballturniere machen?</p> <p>Die Antwort des Fachdienstes Jugendarbeit/kommunale Bildungsplanung lautete:</p> <p>Spielst du denn in einer festen Fußballmannschaft oder in einer Freizeit- oder Klassenmannschaft? Fußballturniere können von verschiedenen Gruppen und Einrichtungen veranstaltet werden, z.B. von Schulen oder Sportvereinen. Auch Jugendgruppen oder Jugendeinrichtungen veranstalten schon mal solche Turniere. So veranstaltet der Stadtsportverband Sankt Augustin eine Fußball-Schulmeisterschaft für Jungen und für Mädchen.</p> <p>Schlag deine Idee doch mal bei solchen möglichen Veranstaltern vor oder frag nach, ob deine Schule an der Schulmeisterschaft teilnimmt.</p>	

Anlage 2

Bericht aus der Kommission „Prädikat kinderfreundlich 2013“

- Die Kommissionssitzung fand am Dienstag, dem 26.2.2013 statt.
- Teilgenommen haben Frau Lüders, die Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses, Herr Liedtke von der Stadt Sankt Augustin, Lukas Eyermann und Samed Erdogan vom Kinder- und Jugendparlament. Linus Schmidt und Maite Schreiner waren leider krank.
- Neun Vorschläge sind eingegangen, bei denen geprüft wurde, ob die Vorgeschlagenen nicht sowieso kinderfreundlich sein müssen, ob die Aktionen auf Dauer angelegt sind, ob sie im Sinne der Kinder sind, ob sie beispielhaft sind und ob die Vorgeschlagenen die Aktionen uneigennützig durchführen.
- Sechs Vorschläge wurden ausgewählt, die für das Prädikat Kinderfreundlich geeignet waren. Die abgelehnten Vorschläge, der Turnverein Hangelar, die Leiterunde der Kirchengemeinde St. Maria Heimsuchung und die Freie Waldorfschule, sind zwar auch sehr kinderfreundlich oder machen kinderfreundliche Angebote, sie passen aber nach dem Ergebnis der Prüfung nicht in diese Aktion "Prädikat Kinderfreundlich".
- Bei der Abstimmung über die Vorschläge dürfen alle Kinder abstimmen, die hier im Ratssaal sind, auch die, die keine rote Stimmkarte haben.
- Die Urkunden werden beim Kinderflohmarkt am 26. Mai übergeben.

Vorschläge Prädikat Kinderfreundlich 2013

Vorschlag 1:

Helferteams der Schulbüchereien

An einigen Schulen gibt es Schulbüchereien, die jedoch nur öffnen können, wenn Erwachsene ehrenamtlich die Aufsicht und die Büchereiarbeit übernehmen. Folgende Personen wurden vorgeschlagen:

Frau Körber

Stellvertretend für die Eltern der Schulbücherei an der KGS Sankt Martin, Mülldorf

Die Schulbücherei ist für alle Schüler der KGS werden 2x wöchentlich offen. Jedes Kind erhält automatisch einen Ausleih-Ausweis. Die Aufsicht und Ausleihe wird ehrenamtlich von Eltern gemacht. *Neben Eltern, die nur kurz für die Bücherei arbeiten gibt es etwa 4-5 Damen, die bereits seit einigen Jahren mitarbeiten, auch solche, die keine Kinder mehr an der Schule haben.*

Frau Hassel und Frau Vollberg

Schulbücherei an der Gutenbergschule

Die beiden Frauen betreuen mit viel Einsatz und Freude die Schülerbücherei "Leseplanet" an der Gutenbergschule. Sie leiten hier ein professionell angelegtes Ausleihsystem und unterstützen damit die Schüler bei der Bücherausleihe. Neben der Beratung bieten sie auch eine persönliche Ansprache und sorgen für ein freundliches Klima.

Die Schüler freuen sich sehr, wenn sie da sind und können es kaum erwarten zu ihnen in die Bücherei zu gehen.

Frau Delaporte

Stellvertretend für das Elternteam der Schulbücherei am AEG

Insgesamt acht ehrenamtlich arbeitende Frauen, die alle schon länger als 1 Jahr mitarbeiten, teilweise 5-7 Jahre, ermöglichen es den Betrieb einer Schulbibliothek mit Selbstlernzentrum (10 PCs) aufrecht zu halten.

Sie sind alle 1-2 Stunden in der Woche in der Aufsicht der Schulbibliothek beschäftigt: Sie erteilen Auskunft, Recherchieren in der Buchbestandsdatenbank, stellen Bücher ein, leihen Bücher aus. Außerdem sorgen sie für Ruhe und Ordnung, haben aber auch gleichzeitig ein offenes Ohr für die Sorgen und Anliegen der SchülerInnen.

Eine besondere Unterstützung erfolgt durch Sabine Delaporte, deren Kinder schon länger nicht mehr an der Schule sind. Sie ist durchschnittlich 4- 5 Stunden/ Woche seit 9 Jahren in der Schulbibliothek.

Vorschlag 2: Schulpaten

Frau Busch

KGS Buisdorf

Die ehemalige Hausmeisterin, Frau Busch, arbeitete seit ihrer Pensionierung ehrenamtlich an der KGS Buisdorf. Sie

- hilft Kindern beim Lernen
- liest täglich in der Pause vor
- unterstützt einzelne Kinder
- übernimmt Arbeitsgemeinschaften
- unterstützt uns bei schulischen Veranstaltungen (z.B. Sankt Martin)

Kinderlärm mag sie gern

Frau Körber

Stellvertretend für die Schulpaten der
KGS Sankt Martin, Mülldorf

Die ehrenamtlichen Paten (Senioren) unterstützen die Kinder an der KGS Sankt Martin als

- Lesepaten
- Mathepaten
- Computerpaten

Die Lesepaten sind in jeder Klasse 1-2 mal in der Woche.

Vorschlag 3:

Herr Baumanns

als Leiter der Aquariums AG
an der Realschule in Menden

Herr Baumanns kümmert sich seit 3 Jahren um die Schulaquarium an der Realschule in Menden. Zusätzlich führt er eine Aquarium-AG mit 1-2 Stunden in der Woche durch, bei der interessierte Schüler die Grundlagen des Hobbys Aquaristik kennenlernen und sich verantwortlich um die Aquarien der Schule mit kümmern

Die teilnehmenden Schüler lernen:

- Aufbau eines Aquariums
- Wasseraufbereitung
- Auswahl passender Fische
- Fischzucht

Die Ergebnisse der AG werden an Tagen der offenen Tür und an Projekttagen präsentiert,

Anlage 3

Projektideen der Arbeitsgruppe „Schulwegdetektive“ 2013

Sichtbarkeitstest

Ein Schüler mit Warnweste und ein Schüler im dunklen Anorak stellen sich im Winter nebeneinander auf den noch dunklen Schulhof oder einen dunklen Weg in der Nähe der Schule. Wer ist besser zu sehen?
Beide entfernen sich gemeinsam von der Klasse. Wenn der Schüler ohne Warnweste nicht mehr zuerkennen ist rufen alle „Stopp“ und er bleibt stehen. Der Schüler mit Warnweste geht weiter bis auch er nicht mehr zu erkennen ist (oder bis der Schulhof zu Ende ist) Anschließend wird der Abstand gemessen.

Gefahrenstellen erkunden

Gefahrenstellen auf dem Schulweg, den Radwegen oder anderen Gehwegen werden mit Hilfe eines Fragebogens aus der Kiste beschrieben, fotografiert, in eine Karte eingetragen und untereinander besprochen. Es soll gemeinsam überlegt werden, wie die Gefahrenstelle beseitigt oder umgangen werden kann.
Besondere Gefahrenstellen werden der Stadt gemeldet.

Verkehrszählungen vor Schulen

Über einen vorher bestimmten Zeitraum werden getrennt nach Richtungen die vorbeifahrenden Autos, Lastwagen und Fahrräder sowie die Fußgänger gezählt.

- Welche Schlüsse können daraus gezogen werden?
- Wie sind die Zahlen im Vergleich zu anderen Straßen, an denen ebenfalls gezählt wurde?
Hauptstraßen / Nebenstraßen / verkehrsberuhigte Zonen

Ampelzeiten messen

An verschiedene Ampeln werden mit Hilfe der Stoppuhren die Grün- und Rotphasen für Autofahrer und Fußgänger gemessen und die Anzahl der Autos bzw. Fußgänger festgehalten, die während der Grünphase die Kreuzung oder Straße überqueren.

- Ist das Verhältnis von Rot- und Grünphasen in Ordnung?
- Warum gibt es Unterschiede zwischen verschiedenen Ampeln?

Wegbreiten messen

Die Breite von Radwegen und Fußwegen auf dem Schulweg wird an verschiedenen Stellen gemessen.

- Welche Einschränkungen gibt es durch parkende Autos, Mülltonnen, Bäume, Straßenschilder etc.

Aktionen, die auch ohne die Kisten möglich sind:

Aktion gegen zugeparkte Wege am Schulhof

Die Autos, die die Wege an der Schule zuparken werden fotografiert und auf einem großen Plakat eine Fotokollage erstellt mit der Bitte „Parkt unsere Wege nicht zu!“. Dieses Plakat wird im Eingang der Schule aufgehängt.

Geh-Bus

Die Kinder, die den Schulweg in gleicher Richtung haben gehen gemeinsam von der Schule nach Hause. Diejenigen Kinder, die nach Hause „abbiegen“ müssen, werden von allen verabschiedet, bis der Bus sich aufgelöst hat. Beim Weg zur Schule können die Kinder an der Bushaltestelle oder Straßenecke auf den verabredeten Geh-Bus der anderen Kinder warten. Und in ihn einsteigen, wie in einen richtigen Bus.

Schulwegpaten

Die Kinder der 4. Klasse übernehmen für die ersten Schulwochen Patenschaften für die Erstklässler, die aus deren Nachbarschaft alleine zur Schule gehen müssen.

neue Verkehrsschilder

Die Kinder entwickeln in der Klasse neue Verkehrsschilder, mit der Bitte vor der Schule langsam zu fahren. In Absprache mit der Polizei werden diese Schilder ausgehängt.